

# Hans Jürg Leuzinger 1932-2008

Autor(en): **Lassau, Guido**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahrbuch Archäologie Schweiz = Annuaire d'Archéologie Suisse =  
Annuario d'Archeologia Svizzera = Annual review of Swiss  
Archaeology**

Band (Jahr): **92 (2009)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## HANS JÜRG LEUZINGER 1932–2008

Mit Hans Jürg Leuzinger hat die Basler Archäologie am 10. Juli 2008 einen unermüdlichen Spurensucher verloren. Der Verstorbene hat sich durch sein begeistertes Engagement um die Erforschung und Bewahrung des archäologischen Erbes im Stadtkanton ausserordentlich verdient gemacht. Während den letzten 30 Jahren arbeitete er ehrenamtlich bei der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt mit und war eine wertvolle Stütze bei der archäologischen Betreuung von Riehen und Bettingen. Auf seinen unzähligen Prospektionsgängen über die Äcker in den beiden Landgemeinden sowie bei der Überwachung von Baustellen entdeckte er viele zuvor unbekannte Fundstellen. Von grösster Bedeutung ist der spektakuläre Fund des altpaläolithischen Choppers von Riehen: Im Oktober 1999 entdeckte Hans Jürg Leuzinger dieses Geröllwerkzeug bei der Kontrolle des neben einer Baugrube deponierten Aushubs an der «Gehrhalde» in Riehen. Der Chopper von Riehen ist der bislang älteste Fund aus dem Kanton Basel-Stadt und gehört mit den Faustkeilen von Bettingen BS, Pratteln BL, Zeiningen AG, Magden AG und Schlieren ZH zu den ältesten Artefakten in der Schweiz. Auch bei der Erforschung des Neolithikums in Basel spielte Hans Jürg Leuzinger eine zentrale Rolle. Jahrelang konnte man ihn beobachten, wie er über die frisch gegegten Äcker von Bettingen und vor allem Riehen stapfte und gebückt nach Artefakten Ausschau hielt. Durch seine unermüdliche freiwillige Arbeit sind die neolithischen Siedlungsplätze im Kanton Basel-Stadt erst bekannt geworden. Allein im Gebiet der Bischoffhöhe sammelte er 191 Silexartefakte, sechs Keramikscherben und drei Steinbeile auf. Die Objekte stammen von einer neolithischen Siedlung aus der Zeit um 3900 v.Chr. Gemeinsam mit seinem Sohn, Urs Leuzinger, bestimmte er all seine Fundstücke zuverlässig. Zusammen mit der Datierung, der genauen Fundortangabe und nicht selten mit Plänen und Fundzeichnungen dokumentiert lieferte er die sorgfältig in Zigarrenkistchen verpackten Objekte bei seinen regelmässigen Besuchen in der Archäologischen Bodenforschung ab. Zu den wichtigsten Entdeckungen von Hans Jürg Leuzinger gehört auch die römische Villa in der Flur «Im Hinterengeli» im Jahre 1985. Im Bereich dieser Anlage sammelte er über 1000 Oberflächenfunde auf, vornehmlich Bruchstücke von römischem Tongeschirr. Weitere bedeutende Funde wurden ihm von Gewährsleuten zur Weiterleitung an die Archäologische Bodenforschung anvertraut, so ein Sesterz des Marc Aurel für Lucilla (161–164 n.Chr.) oder ein 25 kg schwerer römischer Mühlstein. Hans Jürg Leuzinger bekam seine grosse Begeisterung für die Archäologie sprichwörtlich in die Wiege gelegt: Am 5. Oktober 1932 wurde er an der Rue du Petit Chasseur in Sion – in unmittelbarer Nähe zu den später entdeckten Dolmen und Stelen – geboren. Seit dem siebten Lebensjahr war er in Riehen wohnhaft und kannte so später den hintersten Winkel seines Wohnortes. Nach dem Besuch der Schulen in Riehen und Basel schloss er eine kaufmännische Lehre in Basel ab. Seine Passion für die Archäologie wurde 1953 anlässlich einer Italienreise u.a. nach Rom, Pompeji, Herculaneum und Syrakus geweckt. Auf dem Aushub der Theatergrabungen in Syrakus sammelte er erste Funde. Ab 1967 besuchte Hans Jürg Leuzinger regelmässig als Hörer die Vorlesungen bei Elisabeth Schmid und Ludwig Berger am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel und nahm an vielen Samstagsexkursionen teil. Im Frühjahr 1971 arbeitete er zum ersten Mal bei einer archäologischen Ausgrabung mit, die unter der Leitung des damaligen Kantonsarchäologen, Rudolf Moosbrugger-Leu, stand und der Untersuchung des zweiten bronzezeitlichen Grabhügels in Riehen-Britzigerwald galt. Als passionierter Amateur-Archäologe suchte er im In- und Ausland unzählige Äcker, Baugruben, angeschnittene Wegborde usw. nach archäologischen Funden ab. Hans Jürg Leuzinger war Mitglied in zahlreichen Vereinen (SGUF bzw.



Hans Jürg Leuzinger im April 1971 anlässlich der Ausgrabung Riehen-Britzigerwald.

Archäologie Schweiz, Pro Aventico, Pro Augusta Raurica, Pro Vindonissa, Pro Vistiliaco, Pro Octoduro, Pro Juliomago, Basler Burgfreunde, Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte usw.). Auch sein Familienleben war von seinem grossen Interesse an der Archäologie geprägt. Mit seiner Frau Monika Stursberg aus Riehen, die er 1962 geheiratet hatte, und seinen beiden Kindern unternahm er beinahe jedes Wochenende eine Wanderung zu einer Burgruine oder archäologischen Fundstelle in der Nordwestschweiz, im Elsass oder im Badischen. Bei Regenwetter besuchte die Familie Archäologie-Ausstellungen. So gab er seinem Sohn Urs seine Begeisterung für das Fach mit auf den Lebensweg, und es erfüllte ihn mit Stolz, dass sein Sohn später sein Hobby erfolgreich zum Beruf machte. Ab den 1980er Jahren widmete Hans Jürg sein Interesse immer stärker der engeren Umgebung und wurde so offizieller ehrenamtlicher Mitarbeiter der Archäologischen Bodenforschung. Das Team der Archäologischen Bodenforschung wusste um seine Kenntnisse in Bezug auf die archäologischen Fundstellen in seiner Wohnregion und seine enorme Erfahrung, und es wurden ihm grosse Teile der archäologischen Betreuung der Landgemeinden im Kanton Basel-Stadt übertragen. Das ihm entgegengebrachte Vertrauen und der gegenseitige Respekt waren für Hans Jürg Leuzinger äusserst motivierend. Er schätzte es, im Besitz eines Mitarbeiter-Ausweises zu sein und regelmässig das

Protokoll der Ressortleitersitzungen der Archäologischen Bodenforschung zugeschiedt zu bekommen. Hans Jürg nahm auch immer teil an den Mitarbeiterfesten, Betriebsausflügen und Weihnachtsessen und unterstützte diese Anlässe mit grosszügigen Spenden. So lange es ihm seine unheilbare Herzkrankheit erlaubte, ging der Verstorbene den Baustellen nach und besuchte die Veranstaltungen der Archäologischen Bodenforschung und des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte. Am 10. Juli 2008 starb Hans Jürg Leuzinger nach einem spannenden und erfüllten Leben.

*Guido Lassau*



Hans Jürg Leuzinger (rechts) im Mai 2007 an einem archäologischen Bestimmungstag in Riehen.